



KOMPAKT

Sich per App bei der Stadt beschweren

GEORGMARIENHÜTTE. Wer sich mit Ideen oder Beschwerden bei der Stadt GMHütte melden möchte, kann dies jetzt auch mit einem Android-Handy per App tun. Diese kann kostenlos von der Homepage der Stadt GMHütte heruntergeladen werden: unter www.georgsmarienhuette.de auf der Seite „Bürgerservice + Rathaus“ unter der Rubrik „Ideen- und Beschwerdemanagement“. Das teilt die Stadt GMHütte mit. Selbstverständlich können Verbesserungsvorschläge auch weiterhin telefonisch, über das Online-Formular auf der Internetseite, per E-Mail oder persönlich im Rathaus, Raum 118/119 abgegeben werden. Für iPhone, iPad und iPod startete die „Ideen und Mängel“-App laut Mitteilung bereits im Herbst 2011.

Kolping-Lesenacht für Kinder

GEORGMARIENHÜTTE. Eine Kolping-Lesenacht unter dem Motto „Piraten – Wir entern die Stadtbibliothek“ veranstaltet die Kolpingfamilie Oesede in der Nacht von Freitag auf Samstag, 2. und 3. November. Mitmachen können alle Kinder zwischen sechs und zehn Jahren – allerdings ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Karten gibt es im Vorfeld in der Hauptstelle der Stadtbibliothek GMHütte, Schoonebeekstraße 8. Kolpingmitglieder zahlen 10 Euro, Nichtmitglieder 13 Euro. Die Lesenacht beginnt Freitag um 19.30 Uhr und endet Samstag mit dem Frühstück. Weitere Informationen gibt es unter www.kolping-oesede.de.

Seniorenrundfahrt: Stadtentwicklung

GEORGMARIENHÜTTE. 50 Senioren aus Kloster Oesede gingen jetzt mit dem CDU-Ratsherrn Johannes Rehm auf eine Informationsrundfahrt zum Thema Stadtentwicklung. Zu den Stationen der Gruppe zählten die Baustelle des Franziskus-Hospitals am Harderberg, mehrere Firmenneubauten sowie die Georgsmarienhütte GmbH, die Kläranlage der Stadt GMHütte, das Franziskanerkloster Haus Ohrbeck und der Gewerbestand am Harderberger Weg, wo sich die Senioren über die Erweiterungspläne des Schlachthofes informierten.

GRATULATION

GMHütte: Thekla und Josef Schürmeyer, Im Loh 31, feiern heute das Fest der diamantenen Hochzeit.

KONTAKT

Ihre Redaktion

05 41/310-626
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail:
rund-um-suedwest@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Hagen erhöht die Gewerbesteuer

Hebesatz jetzt bei 360 Prozent – Auch Schmutzwasser wird teurer – Nachtragshaushalt verabschiedet

Von Henning Müller-Detert

HAGEN. In Hagen wird es sowohl für Unternehmen als auch für Privatleute teurer. Zum nächsten Jahr wird sowohl die Gewerbesteuer erhöht als auch die Gebühren für Schmutzwasser. In beiden Fällen entschied der Gemeinderat einstimmig.

Die Kommunalpolitiker stimmten dafür, den Hebesatz der Gewerbesteuer von 320 auf 360 Prozentpunkte anzuheben. Hagen benötige Einnahmen für Investitionen und Erhaltungsmaßnahmen und müsse die kommunalrechtliche Gesetzeslage berücksichtigen, begründete Bastian Spreckelmeyer die Entscheidung. Der Christdemokrat verwies zudem darauf, dass zwei Drittel der Betriebe gar nicht betroffen seien, da Einzelunternehmen

die Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer anrechnen könnten. Gelächter erntete Thomas Lachmann (CDU), der – wie er es ausdrückte – als Unternehmer die Gewerbetreibenden vertritt: „Auch wir wollen ins Freibad gehen und möchten nicht vor der Friedhofsmauer beerdigt werden.“

Auch die Schmutzwassergebühren werden steigen: Bislang hatten Hagener Bürger pro Kubikmeter Schmutzwasser 1,45 Euro zahlen müssen, ab dem kommenden Jahr werden es 1,65 Euro sein. Für Laura Kampe (CDU) ist die „moderate Anhebung gerechtfertigt“. Die Gebühren müssten kostendeckend sein, zudem liege die letzte Erhöhung elf Jahre zurück. Ein Vierpersonenhaushalt nach einer Modellrechnung künftig 316,80 Euro und damit 38,40 Euro mehr

KOMMENTAR

Lieber etwas behutsamer

Von Hauke Petersen

Es gibt Momente, in denen Politiker wenig von Geschäftsleuten unterscheiden. Erhöht ein Unternehmer die Preise für seine Ware oder Dienstleistung, dann wird oft von moderaten Anpassungen und leichten Erhöhungen gesprochen.

Im Hagener Gemeinderat war es nicht anders, als die

Anhebung der Gewerbesteuer und die steigende Schmutzwassergebühr begründet wurden. Doch Worthülsen allein reichen nicht aus, um Bürger und Unternehmer mehr Geld abzuverlangen. Beim Schmutzwasser ist der Fall klar: Wenn Berechnungen ergeben, dass hier nicht kostendeckend gearbeitet wird, muss die Gebühr steigen. So will es das Gesetz.

Die Gewerbesteuer erhöht Hagen ausschließlich aus eigenem Antrieb. Richtig ist, dass man mit den vorherigen 320 Prozentpunkten sehr günstig war. Richtig ist aber auch, dass die Gemeinde ihre Schulden zuletzt im Griff hatte. Da sollte man an der Steuerschraube lieber etwas behutsamer drehen.

h.petersen@noz.de

als bislang pro Jahr zahlen.

Die Gemeinde stellte in den Nachtragshaushalt auch 350 000 Euro für den Bau des neuen Feuerwehrhauses an der Hüttenstraße ein – und erzielt für das laufende Jahr

dennoch eine Entschuldung.

Die Kreditaufnahme liegt zwar bei rund 640 000 Euro, die Schuldentilgung aber rund 50 000 Euro höher. Die Ratsmitglieder klopfen sich angesichts dieser Entwick-

lung zufrieden auf die Schulter: Trotz Gesamtinvestitionen in Höhe von 3,7 Millionen Euro und einiger „Mammutprojekte“ (Steffen Plogmann, CDU) stehe die Gemeinde gut da.

Mahnende Worte gab es allerdings von Rainer Plogmann (SPD): Es liege zwar „ohne Zweifel ein Bombenergebnis“ vor, dies beruhe aber vornehmlich auf dem Einnahmeplus bei den Einkommensteueranteilen. Wolfgang Boss (ebenfalls SPD) erinnerte daran, dass die Einwohnerzahl in Hagen schrumpfe, sodass die Pro-Kopf-Verschuldung auch dann steige, wenn die Gemeinde keine neuen Darlehen aufnehme.

Dennoch herrschte allgemein Zufriedenheit vor, zumal der Rat auch das Jahresergebnis 2011 verabschiedete: Demnach erzielte Hagen einen Jahresüberschuss von knapp 690 000 Euro in der Ergebnisrechnung. Das Plus sei auch deshalb erfreulich, weil man nur 175 000 Euro einkalkuliert habe, sagte Steffen Plogmann.

Premiere für Sascha Ceglarski: Künstler stellt in der Villa Stahmer aus



Eine bunt gemischte Ausstellung ist seit Sonntag im Museum Villa Stahmer zu sehen. Unter dem Titel „In Love and Steel We Trust“ präsentiert der Künstler Sascha Ceglarski (rechts) seine Werke, die mit unterschiedlichen Methoden entstanden sind. Seiner Meinung nach

ist es „ein grundlegender menschlicher Instinkt, Zeichen zu setzen, zu zeichnen und zu schreiben“. Deshalb verbindet er in seinen Werken Malerei, Zeichnung und Text. „Dieses Urstreben ist in jedem der ausgestellten Werke zu sehen“, sagte Christa Albes-Hüb-

schon (Bildmitte) in der Eröffnungsrede. In der Ausstellung, die von Bürgermeister Ansgar Pohlmann (links) eröffnet wurde, sind neben Kaltnadelradierungen und sogenannten Monoprints, die Ceglarski immer mit einer negativen Aussage versieht, auch ganzfar-

ge Arbeiten zu sehen. „Die Themen seiner Zeichnungen kommen aus dem Gegenständlichen“, sagte Albes-Hübtschen. Die Ausstellung kann noch bis Sonntag, 2. Dezember, während der Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden. ngr/Foto: Jörn Martens

Farbenzwerge beim Roten Kreuz

Kaninchenzüchter präsentieren ihre Tiere in Oesede

na **GEORGMARIENHÜTTE.** Gleich drei Kaninchen-schauen lockten am Wochenende rund 1000 Besucher in das Heim des Deutschen Roten Kreuzes in Oesede.

Der Kaninchenzüchterverein (KZV) I.119 Harderberg zeigte seine 45. Lokalschau und fasste die fünfte Gemeinschaftsschau mit dem KZV I.85 Bissendorf gleich zu einer Allgemeinen Kaninchen-schau zusammen. Hierfür wurden erstmalig auch Tiere aus anderen Vereinen gezeigt: Von 130 Kaninchen – darunter unter anderem Englische Schecken, Rexe und Farbenzwerge – kamen 30 Tiere aus Dissen, Glandorf und Bissendorf.

Jungzüchter Daniel Tobergte (10) aus Oesede wurde gemeinsam mit seinem Bruder Niclas Harderberger Jugendvereinsmeister mit roten Farbenzwerge. Vor vier Jahren bekamen die beiden zu Weihnachten ihre ersten Kaninchen: „Die haben wir dann zusammengesetzt, und sie haben Nachwuchs bekommen.“ Da war das Hobby



Prachtexemplare auf dem Arm (von links): Klaus Schüttelpelz mit Kleinwider grau, Tom Schäfer, Daniel Tobergte mit Farbenzwerge rot, Detlev Voigtländer. Foto: Osterfeld

klar: „Mir macht es Freude, die Tiere zu streicheln, und wenn mein Bruder mal nicht zum Spielen da ist, dann bin ich auch nicht alleine“, so Daniel Tobergte.

Detlev Voigtländer, 1. Vorsitzender des KZV I.119 Harderberg, freut sich natürlich über die gute Nachwuchsarbeit: „Wir sind glücklicherweise noch in der Situation, dass wir von 34 Mitgliedern

fünf Jugendliche im Verein haben.“

Den Pokal der Stadt Georgsmarienhütte erhielt die Zuchtgemeinschaft um Rene und Niklas Klöntrup, Vereinsmeister Senioren bei den Harderbergern wurde Klaus Schüttelpelz, beim KZV Bissendorf machte die Zuchtgemeinschaft von Inge und Albert Brömmelhaup das Rennen.

Klingende Lieder und singende Herzen

Festkonzert der Chorgemeinschaft Gaste-Hasbergen

dap **HASBERGEN.** 140 Jahre ist es her, dass sich der Männerchor der Chorgemeinschaft Gaste-Hasbergen (CGGH) gründete. Wie könnte man diesen Anlass besser feiern als mit einem Konzert? Zusammen mit dem Gemischten Chor und dem Kinderchor präsentierten die etwa 30 Herren ein anspruchsvolles Programm, das die Zuschauer in der voll besetzten Christuskirche begeisterte.

„Unsere Lieder sollen klingen, unsere Herzen wollen singen“ – diese Zeile aus dem Eröffnungstitel von Hermann Ophoven könnte auch das Motto der CGGH sein. Der Männerchor wurde im Jahr 1872 als „Vereinigung am Roten Berg“ gegründet, wie Mitglied Eduard Hey erzählte. Der Chor sei damals eine soziale Notwendigkeit gewesen und habe geholfen, Einheimische und Zugewanderte zusammenzuführen. Aus der Vereinigung wurde später die „Liedertafel Hasbergen“, die 2001 mit „Eintracht Gaste“ zur CGGH fusionierte. Seit 2007 leitet Julia

Shvets den Chor. „Ein Glücksfall“, wie Hey sagte. Mittlerweile seien auch die letzten Männer davon überzeugt, „dass eine Dirigentin einen Männerchor leiten kann“.

Die Jubilare hatten überwiegend klassische Lieder im Programm, deren andächtiger Charakter in der Kirche sehr schön zur Geltung kam. Höhepunkte waren drei Beethoven-Interpretationen, bei denen die stimmungsvollen Herren von Olga Voronova an Orgel und Klavier unterstützt wurden. Bei Chopins „In mir klingt ein Lied“ waren manche Zuhörer so hingerissen, dass sie einstimmten. Der Gemischte Chor unter Leitung von Erika Nagel begeisterte mit einem Programm, das von Glücks „Zur Feier“ über „Amazing Grace“ bis hin zum Musical Klassiker „Memory“ von Andrew Lloyd Webber reichte.

Neben den Chören sorgten Cristina Aravena an der Geige und Andreas Liebrecht am Klavier für frenetischen Ap-

plaus. Höhepunkt war auch hier ein Werk von Beethoven: Bei ihrer Interpretation der Frühlingssonate überzeugten die jungen Solisten durch Verve und Virtuosität. Aber auch im Bereich Gesang hat Hasbergen Nachwuchs zu verzeichnen, und zwar in Form eines Kinderchors. Die zwei Jungen und sechs Mädchen im Alter von fünf bis acht Jahren bezauberten die Zuhörer unter anderem mit ihrer Version von Mozarts Kleiner Nachtmusik. Im Gegenzug brachte die gesamte Kirche Chorsängerin Pia, die an diesem Tag ihren sechsten Geburtstag feierte, ein Ständchen.

Zum Abschluss traten Männerchor und Gemischter Chor noch gemeinsam auf. Bei „Pie Jesu“ von Andrew Lloyd Webber glänzte Leiterin Shvets auch als Sopranistin, und auch Tenor Klaus Weiß sang ausgezeichnet. Bleibt zu hoffen, dass die CGGH in Zukunft noch viele Geburtstage mit solch erstklassigen Konzerten feiern kann.

KOMPAKT

Pilz-Exkursion am Hüggel

HAGEN/HASBERGEN. Die AG Natur und Umwelt Hagen lädt am Freitag, 26. Oktober, zu einer etwa zweistündigen Pilzwanderung am Hüggel ein. Dabei erklärt der Ibbenbürener Pilzfachmann Siegmund Birken den Teilnehmern die wichtigsten Merkmale der dort wachsenden Pilze. Die Exkursion startet um 15.30 Uhr am Wanderparkplatz Roter Berg oberhalb des Gasthofes Riga (ehemals Schierke) in Hasbergen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Pickert-Essen der Senioren-Union

HASBERGEN/HAGEN/BISSENDORF. Die Senioren-Union Hasbergen-Hagen lädt am Mittwoch, 24. Oktober, zum Pickert-Essen ein. Die Veranstaltung beginnt ab 17.30 Uhr in der Gaststätte Klefot an der Holter Kirche 2 in Bissendorf. Treffpunkt für alle, die eine Mitfahrgelegenheit benötigen: 17 Uhr an der katholischen Kirche St. Josef in Hasbergen (Kloppingstraße).